

Präsident GGR Stadt Zug
Roman Burkard
c/o Stadtkanzlei
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Zug, 17. September 2024

Interpellation: Warum kommt der (preisgünstigen) Wohnungsbau in der Stadt Zug nicht voran?

Der Stadtrat hat in der Vergangenheit wiederholt betont, dass in der Stadt Zug in den nächsten Jahren hunderte von neuen Wohnungen entstehen sollen, beispielsweise im [Bericht und Antrag Nr. 2736 vom 24. Mai 2022](#) zum Thema Mehrwertausgleich. Seither sind jedoch kaum Fortschritte zu verzeichnen. Dies wirft die Frage auf: Warum kommt der (preisgünstige) Wohnungsbau in der Stadt Zug nicht voran?

Das Thema brennt aber nicht nur in der Stadt Zug unter den Nägeln, sondern wird auch auf Bundesebene diskutiert. Diesen Februar hat das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung seinen Aktionsplan gegen die Wohnungsknappheit publiziert: [Microsoft Word - \[774822975\] 2024-02-13 - Aktionsplan Wohnungsknappheit_D \(admin.ch\)](#)

Dieser wurde im letzten Jahr unter Einbezug der Kantone, Städte und Gemeinden sowie der interessierten Kreise, namentlich der Bau- und Immobilienwirtschaft, erarbeitet. Der Aktionsplan enthält über 30 empfohlene Massnahmen in folgenden Themenbereichen:

- Innenentwicklung erleichtern und qualitativ umsetzen;
- Verfahren beschleunigen;
- Genügend preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohnraum sicherstellen.

Der Aktionsplan Wohnungsknappheit richtet sich sowohl an staatliche wie private Akteure.

Zudem hat der Bundesrat am 7. Juni 2024 über die Priorisierung der Massnahmen, für die er zuständig ist, informiert: [Bund will Aktionsplan Wohnungsknappheit zügig umsetzen \(admin.ch\)](#)

Für die FDP-Fraktion stellen sich in diesem Zusammenhang deshalb folgende Fragen:

1. Warum kommt der (preisgünstige) Wohnungsbau in der Stadt Zug nicht voran?
2. Bis wann gedenkt der Stadtrat die Motion der FDP-Fraktion vom 3. März 2021 zum Thema «Taten statt Worte - Liberale Lösungen für mehr bezahlbaren Wohnraum» zu beantworten? Es ist wichtig, dass neben der Umsetzung vom Mehrwertausgleich zu Gunsten des preisgünstigen Wohnungsbaus, auch weitere Möglichkeiten in Betracht gezogen werden.

- 112 341 005
3. Welche Massnahmen des Aktionsplans auf städtischer Ebene erachtet der Stadtrat als besonders geeignet für die Stadt Zug, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und warum?
 4. Für welche Massnahmen auf kantonaler Ebene wird sich der Stadtrat einsetzen?
 5. Welche Massnahmen auf Bundesebene erachtet der Stadtrat für die Stadt Zug als besonders relevant und weshalb?

Für die Beantwortung dieser Interpellation danken wir dem Stadtrat im Voraus bestens.

Für die FDP-Fraktion

Maria Hügin

Daniel Blank